

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 4.

Donnerstag, 5. Januar 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaisert. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. Januar 1893.

— Vorgestern fand vom Maschinenbauhof Pieschen bis Riesa und Großenhain eine Probefahrt mit einem neuen Schneepflug statt, welcher ein Gewicht von 17 000 kg hat und im Stande ist, die gewaltigsten Schneemassen zu durchbrechen. Die Probefahrt war von einem Regierungsbaumeister und von den betreffenden Bahnmeistern begleitet.

— Der recht bedeutende Schneefall hat den Verkehr von Ort zu Ort ziemlich erschwert und mehrfach mußte der Schneepflug in Thätigkeit treten.

— Wetterregeln für Januar. Wie sich das Wetter vom Christtag bis heiligen Dreikönig hält, so ist es das ganze Jahr bestellt. — Fangen die Tage an zu langen, kommt der Winter erst gegangen. — Morgenröthe am Neujahrstage deutet auf viele Gewitter im Sommer. — Sanct Paulus (10.) klar, bringt gutes Jahr; so er bringt Wind, regner's geschwind; ist Nebel stark, viel Pest und Sarg; doch Gott allein wend' alle Pein. — Fabian Sebastian (20.) löst den Saft in die Bäume gahn. — Wie das Wetter am Vincent (22.) war, so wird's sein im ganzen Jahr. — Ist der Januar nicht naß, fället sich des Winters Naß. — Naße Jäger, trodene Fischer. — Wie der Januar, so der Juli. — Im Januar viel Regen, wenig Schnee, thut Saaten, Weizen und Blumen weh. — Januar warm, daß's Gott erbarm! — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht im ganzen Jahr. — Spielen im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Je näher die Hasen dem Dorfe rücken, desto ärger des Eismonds Tücken. — Abendroth bei West, giebt dem Frost den Rest.

— Nach dem jetzt erschienenen Verwaltungsberichte der vierten Abtheilung des Königl. sächs. Ministeriums des Innern stieg in den Jahren 1875 bis 1890 die Bevölkerung um 27 Procent, die Zahl der Geisteskranken im Lande dagegen um 31 Procent. Die den Bevölkerungszuwachs übersteigende Zunahme der Geisteskranken trifft vorwiegend die weibliche Bevölkerung, die in dieser Zeit um 27,9 Procent stieg, während die Zahl der weiblichen Geisteskranken um 34,0 Procent zunahm. Noch stärker war bei der noch immer wachsenden Menge der Gemeinden, ihre Juren in Landesanstalten unterzubringen, die Vermehrung der in diesen Anstalten vorhandenen Geisteskranken; sie betrug in dieser Zeit 52 Procent, also ziemlich das Doppelte der Bevölkerungszunahme. Die Gesamtzahl der Geisteskranken im Lande betrug am Schlusse des Jahres 1890: 8011, darunter in Landesanstalten untergebracht: 3910.

— Das Ministerium des Innern findet sich mit Rücksicht darauf, daß amtlicher Mittheilung zufolge die Maschinenbauanstalten Steinbruch und Bielig-Biala gegenwärtig stark von Maul- und Klauenseuche betroffen sind und thätlich auch Einschleppungen der Seuche durch Schweine aus diesen Anstalten erfolgt sind, veranlaßt, zu Vermeidung weiterer Gefährdung die Einfuhr lebender Schweine aus den genannten Anstalten, gleichwie dies Seiten der Königlich Preussischen Regierung hinsichtlich der preussischen Grenze bereits erfolgt ist, auch für das Sächsische Staatsgebiet vom 10. dieses Monats ab bis auf Weiteres zu unterlagen. — Dagegen ist die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Wiener-Neustadt über die Grenzstationen Bodenbach, Bittau und Boitersreuth unter den bekannten Bedingungen auch fernerhin gestattet.

— In vielen Städten unseres Sachsenlandes liegen wieder Petitionen an den Reichstag gegen die Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland auf. In Pirna erklärt ein Comité folgenden Aufruf: „Mitbürger! Die Centrumpartei hat schon wieder den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes gestellt. Dieser Antrag ist eine erneute Herausforderung des deutschen Volkes und seiner Regierungen, die erneut eine gebührende Antwort erheißt. Vor kaum zwei Jahren eingebracht, wurde er vom Centrum wieder zurückgezogen, nachdem vielfach Proteste gegen ihn eingegangen waren. Jetzt wird er angesichts der Militärvorlage wieder eingebracht, um durch ihn einen Druck auf die Reichsregierungen zu üben, indem man ihn als ein Lausobjekt in die Waagschale wirft. Die gegenwärtigen politischen Verhältnisse unseres Vaterlandes machen jedem reichstreuen Patrioten eine entschiedene Stellung hierzu doppelt und erneut zur

Pflicht, denn die hier vor zwei Jahren gegen den damaligen Centrumsantrag schnell aufgebracht ca. 19 900 Stimmen haben heute keine Geltung mehr. Eine mögliche Erhöhung dieser Zahl ist aber erforderlich, um jesuitischen Mißdeutungen vorzubeugen. Darum bitten wir alle unsere Mitbürger, ohne Unterschied der Confession, als friedliebende Patrioten, in Treue zu unserem erhabenen Kaiser und dem Reich, in Verehrung unseres gottbegnadeten Königs und in Liebe zu deutscher Cultur und deutschem Familienleben, einen von uns aufgesetzten Protest gegen den Antrag auf die Wiederzulassung der Jesuiten in das geliebte deutsche Vaterland mit uns zu unterschreiben.“ — Auch in Riesa wurde vor 2 Jahren eine derartige Petition aufgelegt und gelangte mit zahlreichen Unterschriften versehen, zur Abhandlung. Ob auch jetzt in unserem Bezirk in gleicher Weise petitionirt werden wird, darüber verlautet noch nichts, wünschenswert wäre es.

— Für den Monat Januar, der wahrlich durch seine Kälte schon kritisch genug ist, hält Falb eine reichliche Anzahl von kritischen Tagen bereit. Außer dem 2. ds., der irgend etwas Gefährdendes bislang nicht gezeitigt, werden von ihm noch der 6., 9., 12., 18., 21., 23., 25. und 29. Januar als kritisch angedeutet. Da nach Falb's Theorie die kritischen Folgen jeden solchen Tages mehrere Tage früher oder später als an dem festgesetzten Termine eintreten kann, so ist eigentlich der ganze Januar kritisch.

— Sobald der erste Schnee gefallen ist, begegnet man in vielen Blättern der Aufforderung: „Bedenkt der armen hungernden Vögel!“ So wohlgemeint diese Mahnung zum Futterstreuen auch ist, und so sehr dieselbe, wenn andauernd tiefer Schnee liegt, es verdient, beachtet und befolgt zu werden, so wird doch jeder aufmerksame Beobachter der Vogelwelt beistimmen, wenn wir behaupten: nicht Schneefälle sind es, die dem Leben der Vögel die größte Gefahr bringen, sondern der scharfe, andauernde Frost. Auch bei tiefem Schnee wissen unsere Vögel sich immer noch Nahrung zu beschaffen und finden zur Noth in den Knospen der Bäume und Büsche soviel Nahrung, daß sie den Hunger stillen können. Aber der quälende Durst ist es, der ihnen zu schaffen macht, sobald nicht nur die stehenden, sondern auch die fließenden Gewässer völlig mit Eis überzogen sind und ihnen kein Wasser mehr zugänglich ist. Dann sind sie der Gefahr des Verschmachtens ausgesetzt und erliegen ihr leicht. Wer also Wohlthat erzeigen will, der sorge nicht nur dafür, daß sie Nahrung, sondern auch, daß sie einen Trunk Wasser finden. Hält man z. B. am Rande eines stehenden Gewässers eine Stelle durch Aufhacken offen, so wird man sich bald überzeugen, wie zahlreich die gestirnte Welt von der neueröffneten Schankstätte Gebrauch macht.

— In Bezug auf den am 2. und 3. Februar stattfindenden Saatmarkt der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen zu Dresden kann erfreulicherweise schon jetzt berichtet werden, daß die Theilnahme an demselben eine recht lebhaft zu werden verspricht. — Da bis jetzt jedoch vorzugsweise Anmeldungen von Kartoffeln vorliegen, so sei hierdurch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschaffung mit Proben von Gebirgs-Cafer, Sommer-Noggen und feineren Sämereien (besonders Thymothee) sehr erwünscht ist, zumal hierfür dieses Jahr recht erhebliche Nachfrage sein wird. — Da nach der Saatmarkt-Ordnung eine Angabe von Gewährungszahlen für Reinheit und Keimfähigkeit (bei Kartoffeln die Angabe von Stärkegehalt) unbedingt gefordert wird, so sei darauf hingewiesen, daß die Königl. pflanzenphysiologische Versuchsanstalt zu Tharand bei Untersuchung von Saatwaren, welche zur Ausstellung für den Saatmarkt der Oekonom. Gesellsch. i. R. S. bestimmt sind, einen Nachlaß von 50% der dort bestehenden Tariffätze gewährt. Die Ermittlung des Stärkemehlsgehaltes der Kartoffeln erfolgt, wenn der Aussteller nicht vorzieht, denselben selbst zu bestimmen, durch die Königl. Versuchsanstalt für Pflanzenkultur zu Dresden, welche hierfür den ermäßigten Preis von 1 Mark für jede Sorte berechnet wird. — Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen, Dresden-A., Wienerstr. 13. II.

— Commaß i. S. Die kürzlich in Preußen verbundene Errichtung neuer fogen. Postschulen und die Stellung der vorhandenen unter schärfere Aufsicht ist mit Freuden zu begrüßen; denn manche solcher Anstalten lassen bezüglich

ihrer Organisation und Leitung viel zu wünschen übrig. Die Mißstimmung des kaisert. Reichspostamts richtet sich jedenfalls nur gegen solche Anstalten, die auf rein äußere Zustimmung für die Prüfung berechnet sind. Wenn aber ein junger Mensch wirklich Tüchtiges gelernt und sich eine gute, allgemeine Bildung angeeignet hat, so wird es den Postbehörden gewiß einerlei sein, wo er dieselbe erworben hat. Mit den gewöhnlichen Volksschulkenntnissen kann die Postgehälfenprüfung nicht bestanden werden. Einen konfirmirten Volksschüler auf etwa zwei Jahre einer höheren Schule zu überweisen, ist unzumuthbar; zudem bietet eine große Stadt mehr Gefahren für einen jungen Menschen als eine kleine. Von solchen Erwägungen werden sich die Eltern haben leiten lassen, die ihre Söhne bisher der Volksschule zu kommissarisch zugeführt haben. Dieselbe bereitet ihre Söhne in durchschnittlich 1½ bis 2 Jahren für die mittlere Post- und Eisenbahnkarriere, für die Gemeinde- und Privatbeamtenlaufbahn, überhaupt für solche Berufsstellungen vor, die nicht das Einjährig-Freiwilligen-Beugniß, wohl aber über die Volksschulbildung hinausgehende allgemeine Kenntnisse erfordern. Innerhalb 1½ Jahren haben 44 Böglinge der Anstalt bei der Eisenbahn und 142 nach bestandener Gehälfenprüfung bei der Post Anstellung erhalten. Diese Thatsache dürfte das oben Gesagte bezeugen.

— Weizen. Die Angelegenheit der Straßenumtaufe ist nunmehr zu Gunsten der vollständigen Erhaltung der alten historischen Straßennamen entschieden. Der hiesige Stadtrath hatte im Sommer vorigen Jahres beschlossen, die Mehrzahl der alten Straßennamen durch neue zu ersetzen. Da sich hiergegen Widerpruch erhob, schränkte der Stadtrath seinen Beschluß auf eine kleinere Anzahl von Straßennamen ein, insbesondere beharrte er darauf, daß zwei der ältesten Gassen künftig „Albertstraße“ und „Karolastraße“ heißen sollten. Hierzu bedurfte es aber der königlichen Genehmigung. Das darauf gerichtete Gesuch des Stadtrathes wurde nebst einer von geschichtsliebender Seite dagegen eingereichten Vorstellung auf allerhöchsten Befehl dem Kreis-Ausschusse zur Begutachtung überwiesen. Der Kreis-Ausschuß beschloß, das Gesuch zu befürworten, wobei er hervorhob, daß alte Vertikalschilderzeichnungen nicht als geschichtliche Denkmale zu betrachten seien, eine Begründung, die der in wissenschaftlichen Kreisen darüber herrschenden Ansicht widerspricht. Trotz dieses befürwortenden Gutachtens des Kreis-Ausschusses hat nun Sr. Maj. der König die Genehmigung zu den beabsichtigten Neubenennungen verweigert und den Weisener Stadtrath auf sein Gesuch abschlägig beschließen lassen.

— Dresden, 4. Januar. König Albert begiebt sich nach den bisher getroffenen Verfügungen Donnerstag den 27. Januar mittelst Extrazuges von der Königsvilla Strehlen nach Berlin, um dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich darzubringen.

— Döbeln, 3. Januar. Aus dem vom Herrn Bürgermeister Härtwig in der Sitzung der Stadtverordneten am 2. d. gegebenen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr ist hervorzuheben, daß sich die Bevölkerungsverhältnisse hier 1892 nicht in gleich günstiger Weise wie im Vorjahre entwickelt haben, da die Zahl der Geburten nicht unerheblich zurückgeblieben ist und auch die Zahl der Sterbefälle sich erheblich vermehrt hat. Der Zuwachs durch Mehrgeburten beträgt nur 87 (1891: 144).

— Rössen. Die beim Gutsbesitzer Runge in Martrig in Diensten stehende Magd Traugold aus Lütewitz kam am Freitag voriger Woche beim Dreschen in das Getriebe der Dreschmaschine und wurde hierbei am linken Beine so schwer verletzt, daß ihre Unterbringung in das Rössener Stadtkrankenhaus bewirkt werden mußte. An den Folgen der vorgenommenen Amputation des beschädigten Beines aber starb das Mädchen am Sonntag.

— Zwickau. Eine harte Strafe hat den Fleischer Günther im Borort Schedewitz und dessen Ehefrau für eine Fahrlässigkeit getroffen. Beide hatten in faulige Zerlegung übergegangene Bratwurst verkauft und wurden deshalb vom hiesigen königlichen Landgerichte auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu je drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Hierbei wurde auch nicht einmal absichtliches Feithalten verbodener Wurst angenommen, da sonst die Strafe härter ausgefallen wäre. Ferner wurden drei Personen aus dem Eisenstöß, welche Fleisch und Wurst von einem an der

Bräune verendeten Schweine Anderen unentgeltlich überlassen hatten, vom hiesigen Landgericht auf Grund desselben Beschlusses zu je 50 Mk. Geldstrafe, bezw. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

**Chemnitz.** Wie verlautet, ist seitens der hiesigen Straßenbahn-Direktion der hintere Theil des vorwärtigen Weber'schen Grundstücks in der Aue angekauft worden, um auf demselben die elektrische Kraftstation für die Straßenbahn anzulegen. Man darf demnach die Hoffnung hegen, daß die Errichtung der elektrischen Straßenbahn in unserer Stadt in nicht allzu langer Zeit erfolgen wird.

**Eibau.** Kürzlich fand die Probebeleuchtung der hiesigen Kirche durch elektrisches Licht statt. Die Kraft hierzu wurde durch eine 285 m lange Leitung von der Brauerei der Firma Theodor Krampf zugeführt. Obgleich nur zwei Bogenlampen brannten, war der Eindruck ein fast überwältigender; selbst im Schiff der Kirche konnte man lesen. Für die Treppen, die Plätze unter dem Chor und die hinter dem Altar ist Glühlampenbeleuchtung in Aussicht genommen. Eibau hätte somit die erste Kirche in Deutschland, welche elektrisch beleuchtet wird. Die Einrichtung ist von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin besorgt worden.

Aus dem Erzgebirge, 3. Januar. Die Wirkwarenindustrie, die das benedete Jahr 1892 unter wenig günstigen Zeichen begonnen hatte, kam nach dem „Dr.-Anz.“ mit einer gewissen Zuversicht in das neue Jahr eintreten; denn die zahlreichen Aufträge, die namentlich auch aus den Vereinigten Staaten vorliegen, beweisen, daß die Mac Kintley-Bill ihre Schärfe für die Wirkwaren-Industrie schon verloren hat. Ein Ausblick in die Zukunft läßt sogar die Wahrscheinlichkeit aufschwimmen, daß die Härten dieses Zollgesetzes schon übers Jahr wesentlich gemildert sein werden. Die Fabriken haben jetzt zum Theil so viel zu thun, daß sie mit Ueberstunden arbeiten müssen, und auch die Maschinenfabriken haben Aufträge zur Herstellung von Maschinen für die Jadenindustrie. Vielfach werden die Maschinen so schnell gewünscht, daß es unmöglich ist, diese Wünsche zu erfüllen.

Von der böhmischen Grenze, 2. Januar. Eine Verordnung, die am Schlusse des Jahres 1892 erlassen worden ist, weist ausdrücklich darauf hin, daß in Zukunft alle Zahlungen, die nach österreichischer Währung zu leisten sind, in den neuen Münzen ausgeglichen werden können, in der Weise, daß 1 Krone gleich einem Gulden gerechnet wird. Die Zwanzighellerstücke gelten also 10 kr. Auf diese Weise ist die Neueinführung der Münzen gar keine Schwierigkeiten.

Leipzig. Die richterlichen Entscheide fallen jetzt mit besonderer Strenge gegen die Ausbeuter der Krankenkassen. So wurde dieser Tage der Handarbeiter Geißler aus Neundorf zu 10 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er widerrechtlich von der Gemeindefrankenkasse Borna 5,25 Mark Krankengeld erhob, trotzdem er voll gearbeitet hatte. Nebenbei fiel dem Verurtheilten allerdings auch noch ein kleiner Diebstahl zur Last.

**Vermischtes.**

Pfarrer Kneipp ist in München bei Hofe gewesen; man ist dort über sein Auftreten nicht gerade erbaut. Kneipp trat in der Residenz, wie man einem Berliner Blatte schreibt, mit merkbar abschätzlicher Derbheit auf, als wollte er besonders absehen. Sein Verdammungsurtheil über die russischen Dampfbäder hätte er sich sparen können, da der Prinz-Regent ein fleißiger Besucher der Dampfbäder ist. Kneipp verordnet zwar auch Dampfbadung, aber nur in Krankheitsfällen. Sein abspredendes Urtheil, in derber Art geäußert, rief große Verlegenheit hervor. Zunächst erklärte der Pfarrer, er setze sich grundsätzlich auf keinen gepolsterten Stuhl, und er verlangte vom diensthühenden Flügeladjutanten einen hölzernen Sessel. Der Adjutant suchte ihm begreiflich zu machen, daß er an der Hofstapel unmöglich einen andern Stuhl, als die vorhandenen aufstellen lassen könne. Während dieser Scene stand der Regent in nächster Nähe, hörte anfangs erstaunt zu, ging aber dann lächelnd weg. Bei Tische waren dem Wassertrinker die Speisen nicht nach Geschmack, derlei Speisen sollte man gar nicht genießen, da sie der Gesundheit schädlich seien, und dergleichen Aeußerungen gab es mehr.

Wegen Bettel, Arbeitsscheu, Uebertretung der sittenpolizeilichen Verordnungen und dergl. sind vom Amtsgericht I in Berlin vom 2. Januar bis zum 30. Dezember vorigen Jahres rund 20000 Personen bestraft worden. Der letzte Tag des Jahres brachte noch über 100 Personen.

Von einer entseßlichen Scene auf hoher See berichten Newaler Blätter: Der Löwenbändiger J. Seeth schiffte sich vor etwa 14 Tagen in Neval mit seinen Löwen und Ferkeln auf dem Dampfer „Marie Luise“ zur Fahrt nach Luleå ein. Untenwegs erhob sich ein furchtbarer Sturm, der die Thiere der Wildniß zu verzweifeltten Anstrengungen brachte, sich aus ihrem Käfig zu befreien. Die Sturzwellen brachten durch wiederholte Schläge den Löwenwagen aus seinen Fugen und nur mit Mühe gelang es, die Bestien zurückzuhalten, als plötzlich ein Löwe sich frei machte und auf ein Pferd losstürzte, mit dem zusammen er von einer Woge über Bord gerissen wurde und seinen Tod in den Wellen fand. Auch der Löwenbändiger selbst soll von einem der Thiere gepackt und nicht unbedeutend verwundet worden sein.

Unschuld im Zuchthaus. Die Strafammer in Kottweil hat im Wiedernahmeverfahren den am 11. März 1890 wegen Diebstahls zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilten Dienstknecht Andreas Pfau von Dornhan freigesprochen und ausdrücklich die „Unschuld“ Pfau's festgestellt. Pfau hatte die ganze Strafe im Zuchthaus in Ludwigsburg bereits verbüßt, als sich der wirkliche Thäter des dem Pfau zur Last gelegten Einbruchdiebstahls dem Gericht selbst anzeigte.

Pfau hatte von Anfang an seine völlige Unschuld beteuert, war aber infolge dringender Verdachtsmomente doch für schuldig befunden und verurtheilt worden. Keine Eidesverletzung eines Zeugen lag dem falschen Urtheil zu Grunde, sondern lediglich eine irrige Schlussfolgerung. Die Kosten des Verfahrens übernimmt die Staatskasse.

**Petition der Vögel an die Menschen.**

„Wer ein Herz im Busen trägt,  
Das auch für fremde Leiden schlägt,  
Der schenk' uns armen Vogelchor  
Ein freundliches, geneigtes Ohr!  
Der böse Winter, der gelommen,  
Hat uns das liebe Brod genommen  
Und da der Mensch an Gottesstatt  
Varnbergigkeit zu üben hat,  
So stehen wir in unserer Noth,  
Errettet uns vom Hungertod!  
Gibt Fleisch und Brod, gebt Sämereien,  
Wir wollen auch recht dankbar sein.  
Ersetzen soll'n Euch uns're Lieder,  
Rehrt erst der holde Frühling wieder.  
Es zeichnet sich ganz unterthänig:  
Die Lerche, Amsel, Fink, Zaunldindig,  
Wie alle Vögel — Euch bekamt,  
Wenn sie auch einzeln nicht genannt.“

In Triest tobt am 3. d. ein Schneesturm von beispielloser Heftigkeit, von eisalter orkanartiger Wora begleitet; aller Verkehr stockte, die Theater waren geschlossen, die Dampferfabriken eingestellt. Der am 2. d. Abends in Triest fällige Wiener Kurzug war bis Dienstag früh nicht eingetroffen; zwischen Vailath und Triest ist große Schneeverwehung.

Die Fahrt zum Manne. Dieser Tage ist von Elbing ein Fabrikmädchen nach Amerika ausgewandert, das sich dort mit einem reichen Farmer, welcher Wittwer ist, zu verheirathen gedenkt. Beide haben sich noch nie gesehen, sondern kennen sich nur aus den Briefen, die zwischen ihnen gewechselt worden sind. Der Mann, welcher gleichfalls ein Deutscher ist, hat von seinem Vermögen eine gerichtliche Taxe aufnehmen lassen und dieselbe zur Einfiht nach Elbing geschickt. Außerdem hat er für das Mädchen die Freireisen gelöst und demselben auch Geld übermitteln, damit es sich vor der Abreise vollständig hat einkleiden können. Die Heirat ist, wie die „E. Z.“ erzählt, durch eine Frau vermittelt worden, welche in der Nähe des Farmers wohnt, und die vor einigen Jahren ebenfalls Elbing verlassen hat, um ihr Glück in dem fremden Lande zu suchen.

**Kirchennachrichten für Miesla und Weida.**

Miesla. Am Erscheinungsfest predigt Vorm. 9 Uhr P. Führer; Nachm. 5 Uhr D. Burthardt.  
Dom. I. v. Epiph. predigt Vorm. 9 Uhr P. Führer; Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Von da an die Abendmahlsgottesdienste bis zur Passionszeit.

Weida. Am Erscheinungsfest predigt Vorm. 1/9 Uhr D. Burthardt.

Das Wochensamt vom 8. bis 14. Jan. hat P. Führer. Am Erscheinungsfest Landeskollekte für die Heidenmission.

Getaufte: Anna Johanna, J. Weigt, Dienstm. in M., T. Martha Johanna, R. J. Räder, Hammerarb. in M., T. Paul Max, B. H. Lehmann, Hammerarb. in M., S. Hermann Oskar, J. H. Eduard, Schmiedem. in M., S. Robert Karl, R. M. Wilhols, Handarb. in M., S. Max Otto, D. M. Kramer, Handarb. in M., S.

Beerdigte: Otto Paul Rohrlapper, Tischlergehilfe in M., 26 J. 7 M. 13 T.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

† Berlin, 5. Januar. Der Kaiser hat sein persönliches Erscheinen bei der, Mitte Januar für den verstorbenen Werner v. Siemens in der Philharmonie stattfindenden großen Gedenkfeier zugesagt. — Gestern Nachmittag fand eine glänzende Trauerfeier für den verstorbenen Bankier Wilh. v. Krause statt. Minister von Boetticher, sowie viele Mitglieder der hohen Finanzwelt und Aristokratie wohnten der Feier bei.

† Brüssel, 5. Januar. In der Nähe von Charleroi explodirte in der Becke Patis de Hodges ein Reservoir mit comprimirtcr Luft. Die gusseisernen Stübe des Reservoirs durchschlugen die Mauern des Beckengebäudes, flogen auf ca. 500 Meter im Umkreis herum und richteten viel Schaden an den Nachbarhäusern an.

† Pest, 5. Januar. Die Verstimmlung in parlamentarischen Kreisen wächst. Hervorragende Mitglieder des Magnatenhauses drohen, nicht nur die kirchenpolitischen Vorlagen Weiser's abzulehnen, sondern auch nöthigenfalls dem Cabinet das Budget zu verweigern.

† Paris, 5. Januar. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in der Panamafache eine entscheidende Wendung bevorsteht. Sofort nach Aufammentritt der Kammer wird der bekannte Abgeordnete Faugnard wieder mit mehreren hierauf bezüglichen Interpellationen an die Regierung herantreten. — In ganz Südfrankreich herrscht außerordentliche Kälte, verbunden mit heftigen Schneestürmen. In einzelnen Städten ging das Thermometer bis — 24° zurück.

† Petersburg, 5. Januar. Sämmtliche kirchliche Angelegenheiten, auch die katholischen, werden in Wäde von dem Kultusdepartement des Ministeriums ausgetrieben und dem heiligen Synod übertragen werden. — Nach einer aus Simferopol eingetroffenen Meldung ist Herr Freiberg, der Vertreter des Baron Hirsch, hier eingetroffen, um die Auswanderung von 6000 Juden aus der Krim im Laufe des Frühjahrs vorzubereiten. Die Behörden erhielten den Befehl, alle hierauf bezüglichen Vorarbeiten baldigst zu erledigen.

**Sprechsaal.**

(Dieser Theil unseres Blattes steht unsern geehrten Lesern zur Aeußerung ihrer Meinung über locale und andere Fragen von allgemeinem Interesse zur Verfügung. Die hier zum Abdruck gebrachten Artikel gehen deshalb nicht notwendiger Weise auch unsere eigene Ansicht und Meinung wieder. Wir bitten um fleißige Benutzung des an dieser Stelle zur Verfügung gestellten „weißen Papiers.“ Die Redaction.)

Schreiber dieses hat mit vielem Interesse den Artikel in Nr. 1 des Tageblattes betreffs der Kirchenbaufrage gelesen und stimmt mit dem Einsender in der Ansicht überein, daß wenigstens in einigen Jahren die Frage erledigt werden muß, hält sie aber doch nicht für so dringend, daß sie schon heuer zum Austrag kommen müßte. Miesla hat in den letzten Jahren so gewaltig viel gebaut, daß ihm nun doch, ehe man zur Ausführung so großer neuer Projecte schreitet, einige Ruhe gönnen sollte. Recht angenehm hat mich der frühere angeblühte Plan des Herrn Bürgermeister, eine Interimskirche zu erbauen, berührt und man sollte diesen Vorschlag doch wenigstens mit in eingehende Erörterung ziehen, bevor man ihn kurzer Hand ad acta legt. Civis.

Bezugnehmend auf die im „Sprechsaal“ der Dienstag-Nummer enthaltene Notiz führt sich das vom Ruderclub spec. erwählte Eisbahn-Comitee verpflichtet, Nachfolgendes zu erwidern: Der Ruderclub hat aus ganz uneigennütigen Zwecken, um einem wirklich vorhandenen Bedürfnis abzuhelfen, mit Unterstützung einiger nicht dem Club angehörenden Herren, die 2000 Mk. kostende Anlage zu einer künstlichen Eisbahn geschaffen. Von Allen und namentlich den geborenen Mieslern, wurde dies mit großer Freude begrüßt, mußte man doch ehemals, um dem Eisport zu huldigen, entweder den weiten Weg nach den Promnitzer Dämmen über die Brücke oder nach Zahndshausen vornehmen, und auch da mußte man mindestens 10 Pfg. bezahlen, wenn man die gelehrte Bahn benutzen wollte. Der Ruderclub hat in beiden Betriebsjahren der Eisbahn mit einem jedesmal von den Mitgliedern zu bedeckenden Defizit abgekommen, da der Besuch im Verhältnis zu den großen Unkosten immer noch zu schwach war. In Bezug auf den Eintrittspreis hat der Herr Einsender nur in der Hinsicht Recht, daß bei einem einmaligen Besuch ein Kind 15 Pfg., eine erwachsene Person 25 Pfg. bezahlen muß, will jedoch Jemand seine Kinder öfters hinführen, so stehen doch die Duzend-Karten zur Verfügung, von welchen sehr großer Gebrauch gemacht wird, und der Preis ermäßigt sich auf 10 Pfg. für ein Kind, bez. 20 Pfg. für Erwachsene. Dies ist ein Preis, wie er selbst in großen Städten, am allerwenigsten bei einer künstlichen und mithin völlig gefahrlosen Eisbahn billiger ist. Der Ruderclub würde selbst die Preise niedriger stellen, wenn, wie schon gesagt, trotz größter Sparsamkeit seitens des Comitees, die Unkosten nicht so große wären. Angenommen eine vierwöchentliche Dauer, betragen dieselben pro Woche mindestens 90 Mk. (Concertkosten extra), großer anhaltender Schneefall darf dabei nicht eintreten, bei kürzerer Dauer, wie im vergangenen Jahr sind dieselben ganz wesentlich höher, im entgegengesetzten Falle würden sie geringer sein. Diese 90 Mk. müssen an den drei Tagen, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag eingenommen werden, da der Besuch wegen der Schule an anderen Tagen unbedeutend ist, diese Unkosten sind aber noch nicht durch die Gesamt-Einnahme einer Woche gedeckt worden. Aus diesem Grunde konnte der Ruderclub die Bedingung des Stadtrathes, für den Erlaß von 35 Mk. Wassergeld den best besuchten Tag, Mittwoch, allen Kindern frei zugeben, nicht annehmen. Der Ruderclub ist aber gern erbödig, wöchentlich mindestens 50 Freikarten, wie im vergangenen Jahr an unbemittelte Kinder abzugeben, weil dadurch der Betrieb nicht unterbrochen wird. Um nun auf den Wunsch einer besseren und schnelleren Herstellung der Eisbahn zu kommen, so kann das Eisbahn-Comitee den dafür sich Interessirenden nur den Rath geben, im Herbst das wegen der Nähe der Jahna äußerst durchlässige von hundertten von Mäusen und Fröschen durchwühlte Feld anzusehen. Die verschwindend geringe Menge von 80 cbm Wasser, die in einem Tage besten Falls darauf gelassen werden können, sind im Augenblick verschwunden, und ein Erfolg wird erst nach 3-4 tägigem anhaltenden Spritzen und auch erst bei starker Kälte erzielt. Diese Schwierigkeiten hat der Ruderclub schon lange eingesehen und aus diesem Grunde im Sommer an den Stadtrath ein Gesuch erlassen, die Planung und Befestigung des Platzes gestatten zu wollen, dasselbe wurde aber abschlägig beschieden. Der Ruderclub ging dabei von dem Standpunkte aus, daß bei den großen Kosten der vom Stadtrath genehmigten Anlage, das Feld immer diesem Zwecke würde dienen können, da dasselbe wegen seiner Nähe, wie von sachverständiger Seite geäußert worden ist, dem Mittergut kaum den vom Ruderclub bezahlten jährlichen Pacht von 100 Mk. einbringt. Für den Ruderclub ist die Eisbahn eine Last, deren er sich aber nun nicht entziehen will und kann, für die Herren jedoch, die mit diesen Ehrenämtern betraut worden sind, giebt es viel Mühe, Verdruß und Kummer, von denen ein fernstehender keine Ahnung hat. H.

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 1. October 1892.

Abfahrt von Miesla in der Richtung nach:

Dresden	6,53	9,20	9,53	9,24	11,14	1,15	3,4	4,57	6,12
	7,20	9,8	11,32	(f. a. Miesla-Röderan-Dresden.)					
Leipzig	4,40	7,46	9,35	9,30	12,50	3,49	5,5	7,13	8,16
Chemnitz	4,50	8,40	11,45	8,47	6,24	7,58	9,41		
Köthen	4,54	7,7	1,15	6,4	9,45	6,8	Commapf.		
Erfurt	4,0	9,29	10,37	3,8	6,45	8,20	11,41		

\*) In diesem Schnellzuge werden in Miesla Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen veranschlagt.

Abfahrt von Röderan in der Richtung nach:  
Dresden 11,47 3,19 7,47 11,07 11,58.

Berlin 4,30+ 9,44+ 8,31+ 7,4+ 8,32+  
 Meisa 4,27 9,55 11,8 8,31 7,49+ 8,44 12,7.

**Ankunft in Meisa von:**  
 Dresden 4,30+ 7,42+ 9,19 9,29+ 10,54+ 12,40+ 3,43 5,4+ 7,9+  
 8,15+ 9,35+ 1,3.  
 Leipzig 6,49 9,19+ 9,52+ 9,9+ 1,10 3,3 4,52+ 7,29+ 9,3+ 11,31+.  
 Chemnitz 6,38+ 9,26+ 10,32 2,59 5,22 8,6 11,30+.  
 Riesa 6,20+ 12,31 3,27+ 8,13+ 11,14 von Kommissch.  
 Osterwerda 6,34+ 11,37 3,00 5,59+ 8,39+.  
 Riesa von 4,34 10,7 11,20 3,39 7,56+ 8,53 12,19.

**Ankunft in Riesa von:**  
 Dresden 4,24+ 9,40+ 3,25 6,56+ 8,25+  
 Berlin 11,0+ 3,15+ 7,43+ 10,50+ 11,54+.  
 Meisa 4,12 von Chemnitz 9,36+ 10,45 3,16 6,57 8,29, 11,55.

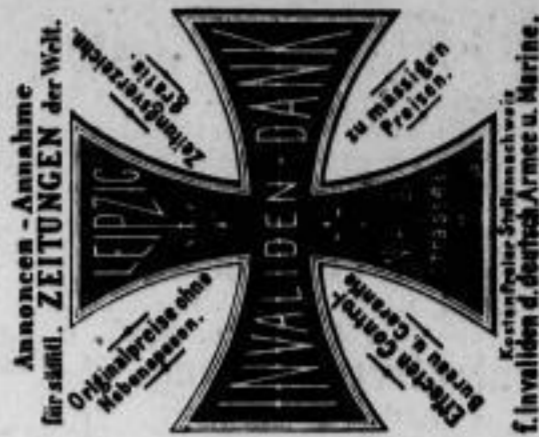
Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreis (K) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertäglichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse bei sämtlichen Zügen in Wegfall.

**Jahrplan der Meißner Straßenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz:	6.25	7.00	7.30	8.15	8.55	9.10	9.30	10.15	10.50	11.20	11.50	12.25	12.50	1.15	1.40	2.40	
	3.25	4.05	4.35	5.10	5.45	6.25	6.55	7.35	7.55	8.40	9.20	9.55					
Abfahrt am Bahnhof:	6.45	7.15	7.45	8.35	9.10	9.30	9.55	10.35	11.05	11.35	11.50	12.25	12.50	1.15	1.40	2.15	3.05
	3.50	4.20	4.55	5.25	6.00	6.40	7.15	7.35	8.15	9.06	9.40						

**Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges.**

Erste und älteste Annoncenexpedition.  
 Dresden, Wilsdrufferstraße 6, L. neben der Dresdner Bank.  
 Ausnahme von Inseraten für alle existierenden Blätter des In- und Auslandes. Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte. Coulaute Zahlungsbedingungen. Betreten in Meisa durch Herrn G. Steinbach.



**Verloren** wurde am 26. Dezember auf dem Wege von Canitz nach Göbda ein schwarzer Koffler, Beg. Bel. abzug. bei Gutobef. Hoffberg in Canitz.

Ein Paar braune Winterhandschuhe sind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

**Vogel gesucht,** 2 Stuben, Küche u. Zubehör, per 1. April. Offert. mit Preis unter A. A. in die Expedition d. Bl.

Ein freundl. Vogel, 4 Fenster Front, ist in Stern beziehung Hauptstrasse 13.

Eine schöne Wohnung, Preis 120 Mark, ist Stern beziehung Altmarkt 7.

**1 größere Wohnung** in schönster Lage Meisa's, ist Johann beziehung. Näheres Albertstrasse 3, part., L.

Eine möblierte Stube in der ersten Etage ist an einen Herrn zu vermieten und sofort oder später zu bewohnen bei P. Feller, Hauptstrasse 23.

Die erste Etage mit Balkon ist Stern beziehung Kaiser-Wilhelmplatz 1.

Eine erste Etage ist sofort oder Stern beziehung. Zu erst. i. d. Expedition d. Bl.

Eine Oberstube mit Zubehör ist Stern beziehung bei August Fleischer, Poppitz Nr. 34.

**1 Familienwohnung** für 100 Mark an ruhige Leute zu vermieten \*\* Neu-Weida Nr. 61.

Eine Wohnung, 1. Etage, ist sofort oder zu Stern beziehung Wettinerstr. 12.

Ein kleines Familienlois sofort beziehung, ist zu vermieten Hauptstrasse 55.

**Zeitungsträger gesucht.** Für Göbda wird eine dort oder in Poppitz wohnende geeignete Persönlichkeit zum Ausbringen von Zeitungen gesucht. Zu melden in der Expedition d. Bl.

**Sattlerlehrling** für nächste Osten gesucht. Gust. Marie, Sattlermeister.

Ein unverheirateter junger Mann mit guten Kenntnissen sucht sofort Stellung als Kutscher oder sonstige andere Arbeit. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein junger, kräftiger Mensch wird als Lehrling gesucht vom Sattlermeister. Deunig, Meisa.

Zuche zum sofortigen Antritt einen Pferdeknecht. Grentlich, Zeithain.

Gesucht zum baldigen Eintritt kräftiges Hausmädchen, welches neben kann. In erst. i. d. Exped. d. Bl.

Wanz vorzügliche **Pianos,** mahagoni und schwarz, 5 J. Garantie, sehr billig zu verk. Dresden, große Schlegelgasse 1, u. r. (Ecke König-Johannstr.).

**Federn = Verkauf.** Schöne weiße Gänsefedern mit Flaumen, staubfrei, sind, um den Platz zu räumen, billig zu verkaufen. Bloth bei Standig.

G. Engelbrecht, Federviehändler.

**Jagd-Verpachtung.**

Wittwoch, den 18. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr soll im Garkhof zu Dörschnitz bei Vommahsch die Jagdverpachtung des hiesigen ca. 560 Acker umfassenden, an der Meißner Meißner Bahnlinie gelegenen und 10 Minuten vom Bahnhof Pausitz entfernten Jagdareals auf die Zeit vom 1. September 1893 bis 31. August 1899 verpachtet werden. Die Verpachtung erfolgt öffentlich um das Meistgebot und sind Bedingungen vor derselben im vorgenannten Lokale einzusehen.

W. Müller, Gutsbesitzer, Jagdvorstand.

**Pferde-Verkauf.**

Von Dienstag, den 10. d. M. an stelle ich einen großen Transport schwerer und leichter dänischer Arbeitspferde, sowie Dittmarscher Wagenpferde bei mir zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

**Eisenpulver**

Gegen Blutarmuth und Bleichsucht empfehle das berühmte, seit 40 Jahren eingeführte Eisenpulver von Dr. med. J. V. Kohl von Basel.

Es heißt schon nach dem Gebrauch weniger Schwachheit selbst die veraltetsten Fälle obigen Leidens, sowohl bei Erwachsenen beiderlei Geschlechts, als auch bei Kindern. Die in unserer Zeit so gewaltig grassirenden Schwachheitszustände und Unterleibsbeschwerden (großer Blutverlust, weißer Fluss) der Frauen werden, wie täglich einlaufende Dankschreiben beweisen, durch obiges Medicament unbedingt beseitigt.

Zeugnis: In Folge langwieriger Blutarmuth schickte ich mich so entsetzt, daß permanente Erschlaffung mich zu jeder Arbeit untauglich machte. Ein Aequid riet mir zur Anwendung des Dr. J. V. Kohlschen Eisenpulvers, dessen Gebrauch mein Leiden binnen kurzem gründlich und dauernd beseitigte. Möge kein Leidender unterlassen, in ähnlichem Falle sich dieses vorzüglichen Medicaments zu bedienen.

Basel, 19. April 1892. Friedr. Dollinger, Nischenstraße.

Preis per Schachtel Mk. 1.25. Obig. Eisenpulver ist nur echt, wenn die Schachtel das als Schutzmarke gewählte Bildniß Dr. J. Kohls trägt.

Zu haben: Salomonis-Apothek in Dresden, Albert-Apothek in Leipzig, Apotheken von Dr. Marsson, Dr. C. Mylius, J. Riehmann, Aug. (Hof-Apothek) in Leipzig, Dr. Eisner in Leipzig-Schönefeld, und in allen übrigen Apotheken.

Ein Dienstmädchen von 15 Jahren wird zum 1. Februar oder auch später zu mieten gesucht. Elbstrasse 12.

Einen eleganten **Tafel-Schlitten,** nur einige Mal gefahren, habe im Auftrag billig zu verkaufen. W. Schneider, Sattler, Frauenhain.

Eine noch gute, gebrauchte Kinder-Beistelle wird zu kaufen gesucht. Kastanienstr. 4, part., lts.

Ein schon gefahrener, einspänniger **Menschlitten** ist preiswerth zu verkaufen. Bruno Krause, Meißnerstr.

Ein gebrauchter noch ganz guter **Super-ner Kessel** ist zu verkaufen Elbstr. 12.\*

Ein **Hausgrundstück** mit 3 Wohnungen und 14 Scheffeln Feld, passend für einen Fuhr- oder Handelsmann oder Stellmacher, und vier Käuflern sind für 9500 M. zu verkaufen Poppitz Nr. 6 b.

**Haus-Verkauf.**

Ein auf einer der frequentesten Straßen gelegenes **Haus,** in welchem sich 2 Verkaufsläden, 5 Wohnungen und Werkstätte befinden, hauptsächlich würde es sich wegen seiner guten Lage für einen Glaser oder für ein Galanteriewaaren-Geschäft eignen, weil in der Nähe keine vorhanden ist, ist zu verkaufen. Zahlungsbedingungen günstig. Auskunft ertheilt Herrmann Thiele in Oschatz, Dresdnerstraße.

**Ein Haus**

mit flottgehendem Colonialwaaren-Geschäft in Meisa ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Kinderschritten** empf. H. verw. Straube.

**Holzschuhe** in großer Auswahl empfiehl. A. verw. Straube.

**Pu. Tafelhonig,** garantiert rein und großartig schön, von dem Süßmer Inter-Verein bezogen, empfiehlt billigst Felix Weidenbach.

**Feste saure Calb. Schlangengurken, Liegnitzer ungefüßte Garnirgurken, Neue Mixed pickles,** in 1/2 u. 1/4 Maß, empfiehlt Felix Weidenbach.

**Feinste Rosenpomade,** zur Erhaltung und Beförderung des Haarwachses, in eleganten Blechbüchsen à 10 Pfg. empfiehlt J. Rudelt, Rastanienstr.

**Fleischerjacken (Stoffjacken)** empfiehlt in bester Qualität Franz Börner.

**Echte Gummiunterlagen** sind stets vorrätig in der Strumpfwarenhandlung von Franz Börner.

Viel Geld liegt begraben in alten Briefen mit Marken von 1850 bis 70; ich zahle höchste Preise für alle Marken, für alte Sachsen, 3 Pfennigroth, 25 Mark pro Stück. Offerten an: Robert Fröhlich, Leipzig.

**B. Költzsch,** Uhrmacher und Goldarbeiter, Wettinerstr. 37, neben Café Wipisch, Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmuckwaren unter Garantie schnell u. soliden Preisen.

**Universal-Öl**

(nicht explosirendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtstärke entwickelt und bei dem besten Petroleum-Geruch ist, empfiehlt billigst Titomar Barisch, Wettinerstr.

NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt in aufwärts liefern frei ins Haus.

**Hochzeits-, Fest- und Gelegenheits-Geschenke,** hübsche Neuheiten in jeder Preislage, empfiehlt J. Wildner, Kurz-, Galanterie- und Spielwarenhandlung, Meisa, Kaiser Wilhelmplatz 10.

Zum Waschen des Gesichtes, des Halses der Hände, überhaupt des Körpers, verwendet man nur Doering's Seife mit der K. D. Dieselbe reinigt nicht wie andere moderne scharfgelagerten Toilette-Seifen die Haut, sondern erhält sie schön, zart und weich, sie ist die beste Seife der Welt und kostet nur 40 Pf. per Stück; im Vergleich zu den vielen billigeren schlechteren Seifen, die soarsamste und die. A. Käufling in Meisa bei O. Barisch: P. Blumenstein; H. O. Henning; Paul Holz; P. Kofemel; J. Z. Witsche; Aug. Nölke; Carl Schneider, vorm. G. Labemann; Ernst Schäfer; Gebr. Thiele Nachf.; C. W. Schner; Herm. Müller; H. Perle; J. W. Kühne; J. Rudelt; in Rastanienstr. bei J. W. Jobst; J. S. Wildner.

**Achtung!**

**Wichtig für Fleischer.** Zu verkaufen ist ein vollständig eingerichtetes **Ruch- und Schlachtviehhandel-Geschäft** mit guter Bahnverbindung Leipzig, Chemnitz und Jockkau. Großes Hausgrundstück, Scheune und Feld, großer Hof, 3 Pferde, 6 Viehweiden, mehrere Schlitten, große Viehwage mit Waagenhaus, wie es liegt und steht, für den Preis von ca. 6 1/2 Tausend Thaler. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten erbittet man unter 103 Z. L. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Brennholz.**

Kiefernnes Scheitholz, M. 5,80 pr. Wtr.  
 - Kollholz, sehr stark, = 5,50 -  
 - Stochholz, = 3,50 -  
 gesunde, kernige Waare, liefert franco bis vor's Haus  
 Emil Weidholz,  
 Wollis bei Meisa.

**Dampfsägewerk Zellwald**

(Eisenbahnstation: Rössen) empfiehlt sein reichhaltiges Lager schöner weicher und harter Kuppelbretter aller Dimensionen.

**Holz-Auction.**

Sonnabend, den 7. Januar, von Vormittag 9 Uhr an, soll eine größere Partie Erlen, versch. Stärken, stehend und liegend, verschiedene Abraumhäusern gegen das Meistgebot versteigert werden bei Gutsbesitzer W. Müller in Porens.

# N. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

Franz Queisert, Tischlerstr., Kaiser-Wilhelm-Platz und Gartenstrasse Nr. 3. Sarg- u. Möbel-Magazin.

## Schützen-Turnverein.

Sonntag, den 8. Januar, Nachmittag 3 Uhr im Saale des Hotel Kronprinz **Generalversammlung.**

Tagesordnung:

- Jahresbericht.
- Kassenbericht.
- Neuwahl.
- Freie Anträge.
- Fragekasten.
- Debatte.

Es werden die Mitglieder aufgefordert, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Fehlende und nicht zur Genüge Entschuldigte werden statutengemäß bestraft. Der Turnrath.

## Generalversammlung der Gesellschaft „Heimkehr“

Freitag, den 6. Jan., Nachm. 2 Uhr im Rathstheater.

Tagesordnung:

- Jahresbericht.
- Rechnungsbericht.
- Stiftungsfest.
- Erledigung eingehender Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand. Nach Schluß (3 1/2 Uhr)

## Generalversammlung der Sterbefälle.

Vortrag des Rechnungsberichts. Der Vorstand.



## Neu-Weida. Hübner's Restauration.

Sonntag, den 8. Jan., ladet alle seine werthen Nachbarn, Gönner und Freunde zum

**Bockbierfest,** wobei ich mit guten Speisen und Getränken, sowie ff. Bockwürstchen bestens aufwarten werde, ganz ergebnis ein **C. G. Hübner.** Nettig gratis. Freitag, den 6. d. Aufsich.

## Gasthof Wohlis.

Sonntag, den 8. Januar 1893 **Einzugschmaus,** von 4 Uhr an **Tanzmusik.** Es laden freundlich ein **Franz Kunze u. Frau.**

# Hasen,

im Fell und gestreift, empfiehlt billigst **Clemens Bürger,** Ecke Albertplatz u. Albertstr.

## Kapaunen, Kochhühner und Truthen

empfehlen billigst **Clemens Bürger,** Ecke Albertplatz u. Albertstr.

## Schlittendecken, Pferdendecken, Schlafdecken

große Auswahl empfiehlt **Emil Schlag,** 46 Rastanienstraße 46.

## Circa 30 Stück fertige Sopha's

stehen zum Verkauf, fertige Bettstellen mit Matratzen empfiehlt **E. Hammitzsch,** Hauptstraße 63

## Schneeschaukeln

find zu haben bei **A. verw. Straube.**

## Va. Alstrahner, Kafe u. Delar. Caviar, schöne Bräuen — Neunungen

empfehlen **Felix Weidenbach.**

## Frische Sendung Kieler Sprotten, Drahtheringe und Dacklinge

empfehlen **Ernst Kretschmar.**

## HOTEL WETTNER HOF.

Donnerstag, den 5. Januar

## Grosses humoristisches Gesangs-Concert

von Muldenthaler Männer-Quartett aus Hofweil. **Billets** im Vorverkauf à 40 Pf. sind nur im Hotel zu haben. **Ergebnis laden ein** die Muldenthaler. **A. Herrmann.**

## Gasthof Pausitz.

Freitag, den 6. Januar, zum Hoch-Neujahr

## Erstes Abonnement-Concert

von Trompetercorps der weit. Artillerie unter Leitung seines Stabstrompeters **Günther.** **Anfang 7 1/2 Uhr.** **Nach dem Concert BALL.** **Günther. Ekler.**

## Gasthof Boritz.

Zum Hoch-Neujahr, Freitag, den 6. Januar

## Großes Künstler-Concert

von der Thüringer Sängertroupe, bestehend aus 4 Damen u. 4 Herren, unter Direction des Herrn **C. Kalbe** u. gütiger Mitwirkung des **Zauberkünstlers Antonelli.** **Anfang 7 Uhr.** **Entree 50 Pf.** **Vorverkauf 40 Pf.** **Programm neu. Saal gut geheizt.** **C. Kalbe. Max Weber.**

Es laden herzlich ein **Nach dem Concert BALL.**

## Gasthof zum „Schiffchen“ in Strehla.

Freitag, den 6. Januar, zum Dohnenjahrsfest:

## Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Direction: Herr Stabstrompeter **Fr. Gehrman.**

**Anfang Abends 6 Uhr.** **Entree a. d. Kasse 50 Pf.**

**Nach dem Concert folgt Ball.**

Hierzu ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land freundlich ein **W. Berthold.**

## Rathskeller.

Morgen Freitag und folgende Tage **Ausverkauf des berühmten**

## Bockbieres

aus der Freiherrl. von Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.

## Ausser reichhaltiger Speisekarte

als Specialität: **Erbssuppe mit Schweinsohren,** **Thür. Brühwürstchen mit Meerrettig.** **Ergebnis ladet ein** **G. Herrmann.**

## Eisbahn Stadtpark.

Morgen, zum Hoch-Neujahr, Nachmittags von 2 Uhr an

## Concert.

**Entree 40 Pf.** **Kaderclub Nieja.**

## Schützenhaus Nieja.

Freitag, zum Hoch-Neujahr **grosser Jugendball** zum neuen Saale. **Freundlich ladet ein** i. S.: **Emil Zimmer.**

## Militärverein für Nieja und Umgegend.

**General-Versammlung** Freitag, den 6. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale des Hotel Kronprinz.

Tagesordnung:

1. Cassiren.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungsbericht.
4. Neuwahl.
5. Verschiedene Eingänge.
6. Freie Anträge.
7. Fragekasten.

Der Vorstand.

## Ordentliche Generalversammlung

des Sängervereins „Amphion“



findet statt: Freitag, den 6. Januar d. J., Nachmittags 5 Uhr im Vereinslocale „Restauration zur Elbterrasse.“

Tagesordnung:

1. Vortrag des Jahresberichtes.
2. Vorlegung der Vereinsrechnung.
3. Neuwahl resp. Ergänzungswahl der ausscheidenden Ausschussmitglieder.
4. Erledigung sonstig gestellter Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird herzlich gebeten. **Der Vorstand.**

## Corsets, gut sitzend, dauerhaft und elegant gearbeitet, hält großes Lager.

**Emil Schlag,** 46 Rastanienstraße 46.

## Turnverein Delsitz.

Freitag, den 6. Januar, Nachmittags 7 1/2 Uhr **Monatsversammlung.** Betreffs wichtiger Angelegenheiten ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. **Der Turnrath.**

## Berammlung

des Vereins „Frühau“ der **Bädergehilfen Nieja u. Umgeg.** Freitag, den 6. Jan., Nachm. punkt 3 Uhr. Ein wichtiger Punkt liegt vor. **Abschießiges** Erscheinen wird gewünscht. **Der Vorstand.**

## Jäger und Schützen.

Der für das hohe Neujahr beschlossene **Familienabend** wird verschoben, dafür Abends 7 Uhr **famerabschließliche Zusammenkunft im Parkschloßchen.**

Nächsten Sonntag **Schlittenpartie nach Weißen.** Anmeldungen ebenfalls Freitag. **D. B.**

## Artillerie, Pioniere und Train.

Sonntag, den 7. Jan., Abends 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslocal Parkschloßchen. **Der Vorstand.**

## Dank.

Zurückgekehrt vom stillen Grabe unseres theuren Entschlafenen, des Gutsbesizers **Carl Gotlob Leberecht Bennowitz,** sagen wir allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn von Nah und Fern insbesondere den geehrten Mitgliedern dieser Gemeinde, für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Herrn Pastor **Schmalz** zu Glaubitz für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer **Lippmann** und Herrn Lehrer **Kindner** für die erhebenden Trauergesänge ebenfalls unsern innigsten Dank. Besonderen Dank auch den lieben Nachbarn für öfteren Besuch am Krankenbett. **Nachrichtig, den 2. Januar 1893.** **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Vergangene Nacht 11 Uhr verstarb nach längerer Krankheit unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Frau Christiane verw. Wugk,** was hiermit tiefbetäubt anzeigen **Poppich, die trauernden Hinterbliebenen.** Das Begräbniß findet Sonntag Nachmittags 2 Uhr von der Paretationshalle aus auf dem Friedhofe in Nieja statt.

**Herzlichen Dank** sagen allen denen, welche den Sarg unserer lieben **Marie** so reich mit Blumen schmückten. **Wilhelm Bielig und Frau.**

Für die vielen und ehrenvollen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meiner theuren Gattin und Mutter **Johanne Henriette Bäger geb. Schaaf,** welche ein Alter von 36 Jahren 2 Monaten erreichte, sagen wir Allen den **herzlichsten Dank.** Insbesondere danken wir für den reichen Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, Herrn Pastor **Schmalz** für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer **Kindner** für die erhebenden Gesänge am Trauerhanse und am Grabe. Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen, Ein edler Geist stieg auf zum Heimathland, Ein Geist, der hier so manche Last getragen, So manche Prüfung muthig überwand. Der dem Beruf nur und den Seinen lebte, Der treu geliebt die Tugend und die Pflicht, Der vor der schwersten Stunde nicht erbebt, Denn Glaub' und Hoffnung gab ihm Trost und Licht. **Glaubitz, den 1. Januar 1893.** **Der trauernde Gatte und Sohn.**

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Niesau.

N. 4.

Donnerstag, 5. Januar 1893, Abends.

46. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

Der Vorstand der jüdischen Gemeinde in Berlin beabsichtigte eine Eingabe an den Kaiser zu richten, in welcher um Schutz gegen die Antisemiten gebeten werden sollte. Nachdem nun von jüdischen Kreisen selbst dieses Vorgehen als wenig zweckmäßig bezeichnet worden war, ist beschlossen worden, die Bittschrift nicht einzureichen. Der Kampf soll auf andere Weise geführt werden; das „B. Tagebl.“ hält den Augenblick für gekommen, in welchem die deutsche Judenheit durch öffentliche Kundgebungen aller Art gegen die Vorwürfe, Verleumdungen und Verdächtigungen, denen sie sich ausgesetzt sieht, mannhaft selbst das Wort ergreifen muß, um ihre Stellung innerhalb der Gesamtheit der Staatsbürger unbefangenen und frei vor aller Welt zu entwickeln. Dazu würden uns vor allem Kundgebungen geeignet erscheinen, welche die in ihren verbrieften Rechten bedröhten Deutschen mosaischen Bekenntnisses in ähnlicher Weise zu veranlassen hätten, wie dies von Seiten der Katholiken während des Kulturkampfes mit solchem Nachdruck und so großem endgültigen Erfolge geschehen ist. . . . Preußen — was man auch sagen möge (!) — ist wie das Deutsche Reich ein Rechtsstaat, und jede Verfassungsverletzung, von welcher Seite sie auch drohen möge oder geplant werde, hat in diesem Rechtsstaate noch immer ihre Sühne gefunden. Die Verfassung ist das Palladium, um das sich unsere israelitischen Mitbürger scharen dürfen, und in der Verteidigung dieses Heiligthums werden sie stets sich in Uebereinstimmung finden mit den edlen Elementen der deutschen Nation. Was in den geplanten Kundgebungen erklärt werden soll, zeigen die Thesen, welche eine soeben erschienene jüdische Flugchrift „Schutzjuden oder Staatsbürger“ (Berlin bei Schweizer und Röhr) als Anschauung des Judenthums aufstellt:

1. Wir sind nicht deutsche Juden, sondern deutsche Staatsbürger jüdischen Glaubens. 2. Wir brauchen und fordern als Staatsbürger keinen anderen Schutz, als den der verfassungsmäßigen Rechte. 3. Unser Glaube und unsere Moral beruht nicht auf den Lehren vergangener Jahrhunderte, sondern auf den Anschauungen, die wir einer modernen nationalen Erziehung verdanken. 4. Wir gehören als Juden keiner politischen Partei an. Die politische Anschauung ist, wie die religiöse, die Sache des Einzelnen. 5. Wir sehen fest auf dem Boden der Nationalität. Wir haben mit den Juden anderer Länder keine andere Gemeinschaft, als die Katholiken und Protestanten Deutschlands mit den Katholiken und Protestanten anderer Länder; die Gemeinschaft der modernen Ethik. 6. Wir verdammen die unethische Handlung des Einzelnen, wess Glaubens er sei; wir lehnen jede Verantwortung für die Handlung des einzelnen Juden ab und verwahren uns gegen die Verallgemeinerung, mit der sachlosige oder böswillige Beurtheiler die Handlung des einzelnen Juden der Gesamtheit der jüdischen Staatsbürger zur Last legen.

Bezüglich der schlechten Elemente des Judenthums hält es die genannte Flugchrift, wie noch bemerkt sein mag, für unnöthig, den Juden folgende Mahnung zu ertheilen: Wir müssen es diesen Elementen aus unserer Mitte zu fällen geben, daß neben den ehrlosen Volksvorfahren sie die größte Schuld an der Ausbreitung des Antisemitismus tragen. Wir müssen das genugsamer Progenium, die geschmacklose, aufdringliche Puschucht unsere Verachtung empfinden lassen und den ungebildeten Frechling, der, wo er sich zeigt, der Gesamtheit Schaden bringt, von uns abschütteln. Möge man nur auch die jüdisch-freisinnige Presse, die nicht zum Wenigsten den Antisemitismus groß gezogen hat, anhalten, daß sie ihre oft weitgehende Annäherung und Frechheit beschränke.

**Deutsches Reich.** Die Ausführungsbestimmungen für die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk, die im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und den einzelnen Regierungen zur Begutachtung unterbreitet worden sind, sind, wie die „B. Poln. Nachrichten“ von kompetentester Stelle erfahren und wie wir bereits kurz meldeten, derart abgefaßt, daß von ihnen keine unnöthige Störung und Erschwerung des Gewerbebetriebes zu befürchten ist. Bei der Berliner Zentralstelle ist man aber damit beschäftigt, die Antworten der einzelnen Bundesregierungen zusammenzustellen. Nach Beendigung dieser Arbeit sollen Sachverständige aus den einzelnen für die Ausnahmen von der Son-

tagsruhe besonders in Betracht kommenden Gruppen zu Konferenzen einberufen werden. Erst nach der durch die letzteren erfolgten Begutachtung der Ausführungsbestimmungen wird mit dem Erlaß der kaiserlichen Verordnung wegen Inkraftsetzung der Sonntagsruhevorschriften für Industrie und Handwerk vorgegangen werden. — Eine derartige Vorsicht wird nur Beifall sich verdienen. In Hessen sind die Kreisämter von der Regierung angewiesen worden, in Sachen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, insoweit ein Bedürfnis als vorliegend anerkannt wird, u. A. nachstehende Erleichterungen zu gewähren: Der Handel mit Tabak, Cigarren und dazu gehörigen Rauchutensilien ist für die Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends zu gestatten, jedoch nur für solche Wägen, worin keine anderen als die bezeichneten Gegenstände feilgeboten werden.

Ueber die Ursache des Bergarbeiterausstandes an der Saar schreibt die „R. Ztg.“: Wenn es auch nirgendwo mit klarer Bestimmtheit ausgesprochen ist, so besteht doch darüber kein Zweifel, daß der Grund des Ausstandes in erster Linie in der durch die wirtschaftliche Gesamtlage aufs Dringendste gebotenen Herabsetzung der außerordentlich hohen Löhne der Bergleute zu suchen ist. Daß aber selbst die herabgesetzten Löhne heute noch geradezu glänzende zu nennen sind, zeigen folgende amtliche Feststellungen. Die Gesamtbelegschaft der königlichen Gruben an der Saar beträgt rund 30 000 (genau 29 937), die Zahl der Vollhauer unter derselben rund 16 000 (genau 15 819) Mann. Für den Monat Oktober, den letzten, für welchen die genaueren Berechnungen schon abgeschlossen sind, betragen die Durchschnittslöhne: für die 16 000 Hauer 4,55 Mk. für die Schicht, also noch 1, Pfg. für die Schicht mehr, als die Höllinger Beschlässe verlangen, für die 30 000 Mann Gesamtbelegschaft einschließlich der Schlepper und Jungen 3,90 Mk. für die Schicht. Von den 15 819 Hauern verdienen nur 10,51 v. H. unter 4 Mk., 14,09 über 5 Mk. und 75,40 v. H. also über drei Viertel sämtlicher Hauer, zwischen 4 und 5 Mk. Bei solchen Löhnen haben die Belegschaften der königlichen Stein- und Braunkohlegruben an der Saar unter Vertragsbruch die Arbeit wiedergelegt.

Im Streikgebiet geht es fortgesetzt lebhaft zu. Nach einer Meldung aus Saarbrücken waren gestern noch im Ausstand 21 000 Mann. Ruhestörungen, die im Einschlagen der Fenster der Wohnungen der anfahrenen Bergleute bestanden, sind vorgekommen in Wittlingen und Badbach. In Mittelbach wurde der katholische Pfarrer, der zum Frieden mahnte, in särmlicher Versammlung bedroht. Die vorgestrige Versammlung auf dem Bildhof war von etwa 3000 Personen besucht. Es waren wiederum viele Frauen anwesend. — In Altenkessel war eine Versammlung ebenfalls von 2000 bis 3000 Personen besucht, darunter viele Frauen. Drei der letzteren nahmen das Wort und erklärten, es müsse weiter gestreikt werden; es seien unbedingt längere Schichten und höhere Löhne notwendig. Die Teilnehmer zogen unter Gesang und fortwährendem Schießen nach den Dörfern zurück. Es ist mehrfach auf Beamte scharf geschossen worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 4. Januar. Auf den Eisenbahnlinien Trieb-Laidach und Saax-Peter-Brumme ist in Folge von Schneeverwehungen der gesamte Verkehr eingestellt. Der Eisenbahnverkehr mit Pest ist unterbrochen, die Post aus Ungarn und dem Orient ist ausgeblieben. — Auch in Ungarn ist der Schneesturm äußerst heftig und hat viele Verkehrsstörungen zeitigt.

**Schweiz.** Bern, 4. Januar. In der eidgenössischen Pulverfabrik zu Worbladen flog heute ein Gebäude infolge einer Explosion von Schießbaumwolle in die Luft. Ein Arbeiter wurde getödtet. Der angerichtete Schaden ist bedeutend; die Ursache der Explosion ist unbekannt.

**Frankreich.** Gerüchtwiese verlautet, daß der Untersuchungsrichter im Panamaproceß ein an Charles Bessers gerichtetes Telegramm konfiszierte, das für die Untersuchung von einer besonderen Wichtigkeit sei und geeignet erscheine, einen erwägen Zwischenfall hervorzurufen.

**Rußland.** Petersburg, 4. Januar. Nach einer Meldung aus Jurjewla (Station der Donez-Eisenbahn) war eines der dortigen Bergwerke infolge Durchbruchs von Wasser aus einem demacharten Schachte überfluthet worden. Von den elf in einem höher gelegenen Stollen arbeitenden Bergleuten gelang es nur dreien, sich noch ins Freie zu retten. Die übrigen acht Bergleute verblieben zehn Tage hindurch in dem Schachte, ehe es gelang, das Wasser zu entfernen und die Verunglückten aus dem Schachte herauszuschaffen;

alle acht waren trotz des Mangels an Nahrungsmitteln am Leben geblieben.

Nachdruck verboten.

## Maisglöckchen.

Von W. Stahl (Berlin).

„Rein, Lorenz, wenn Du ein Mann bist, so wirf Du das nicht länger dulden!“  
„Mutter, das verstehst Du nicht. Du mußt Zeitka nicht nach Deinem Maßstab messen.“  
„Lieber Sohn, in Betreff der Ehre giebt es für Vornehm und Bering nur einen Maßstab. Ich habe lange geschwiegen, aber es drückt mir das Herz ab. Du darfst es nicht dulden, daß Deine Braut auch nur den Schein eines Verdachts auf sich zieht. Prinz Chlodwig ist kein passender Freund für die künftige Frau Mähtersbesitzer Ehrmann.“

„Aber er ist ein passender Umgang für den Freiherrn von Schwensprung und wie kann die Tochter sich den Gästen ihres Vaters entziehen, so lange sie in dessen Hause lebt?“

„Lieber Lorenz, es kommt in allen Dingen mehr auf das Wie als auf das Was an. Wenn Zeitka dem Prinzen auch nicht die Thüre weihen kann, so könnte sie ihm gegenüber eine andere Haltung bewahren. Aber sie ist intim mit ihm geworden und man sagt, daß er ihrer wegen, nicht ihres Vaters wegen nach Herrenheim kommt.“

„Mutter, das ist Klatsch!“

„Ach, lieber Sohn, wie froh wolle ich sein, wenn man sich irrt! Aber die Angst läßt mich nicht mehr schlafen. Bedenke, wenn sich Dein Vater auch erst aus dem Handwerkerstande zu Reichthum und Ansehen emporgearbeitet hatte, in Bezug auf Ehre und Rechtfertigung hand er keinem Fürsten nach. Und Du, Lorenz, laß Deine Manneskunde nicht durch ein schönes, verführerisches Weib bestechen, nachdem sie Dir schon den Verstand und alle Sinnen behört hat!“

„Mutter, Du treibst mich zum Hause hinaus!“  
Stürmisch verließ Lorenz Ehrmann das Zimmer und draußen hörte man ihn laut den Befehl ertheilen, sein Pferd zu satteln.

„Wo ist die Baronesse?“ fragte Lorenz den Stallknecht, der ihm auf dem Gutshof von Herrenheim das Pferd abnahm.

Dieser Stallknecht verah wie er wußte zugleich den Posten eines herrschaftlichen Dieners in Fällen dringenden Bedürfnisses.

„Baronesse sind mit dem Herrn Baron und Sr. Durchlaucht im Billardzimmer.“  
Lorenz rannte finster die Stiege.

Er ging unangemeldet vom Hof in den Park nach dem linken Flügel des stattlichen, alten Herrenhauses, in dessen Hochparterre das Billardzimmer lag.

Als Lorenz die Stufen zur steinernen Veranda hinaufschritt, konnte er das ganze Zimmer übersehen, dessen hohe Flügelthüren weit geöffnet standen.

Das ganze Zimmer war mit dem strahlenden Licht des Raientages erfüllt und wie durch einen goldenen Nebel sah er die helle, schlante Mädchengestalt, in dem unmaßharmlich grazios fliehenden Schlepptleide, den schönen Kopf mit den wirren, aufgelösten Haarwellen genügt am Billardtisch stehen, das Quec stößbereit in der Hand. Neben ihr stand Prinz Chlodwig, seine Hand auf der ihren, um die Haltung ihrer Finger zu corrigiren und so über sie gebeugt, daß seine Wange fast die ihre streifte. Und jetzt wandte sie den Kopf ein wenig zur Seite und sah den Prinzen mit einem jener Blicke an, die Lorenz einst um seinen Verstand gebracht hatten. Der alte Baron lag mit einer Cigarette im Schauluststuhl in bequemer, etwas salopper Haltung, er war es, der den Eintretenden zuerst erblickte, er rief mit seiner lässig schnarrenden Stimme, ohne sich zu erheben: „entrez, mon cher!“ trotzdem er wußte, daß Lorenz nicht französisch sprach und diese Sprache haßte.

Der Prinz begrüßte ihn gemächlich cordial und Zeitka, die ein wenig erröthet war, reichte ihm mit be-

**J. Söhme,**  
Vertreter der internat. Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E.  
empfehlen sein gut fortirtes Lager der neuesten und vorzüglichsten handw. Maschinen und Geräte, Dampfmähdmaschinen, Nova-Mähdmaschinen, Electra-Mähdmaschinen, Rath all's Mähdmaschinen, für Hand- und Fußbetrieb mit allen Neuerungen und Apparaten, Lauchmähmaschinen „Queen“, Universal-Waschmaschinen, Jähnel's Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen in allen Größen, Mangelmaschinen, für jede Sohle sehr zu empfehlen, Messer- und Sabelputzmaschinen, Reibmaschinen, Hartstiel-schälmaschinen, Apfelkürer und Apfelspaltemaschinen, Bohrenschneidemaschine n. A. schneidemaschine, Fleischhackmaschinen, Obst-, Wein- und Auspressen, Familien- und Tafelwaagen, Gewürz- und Kaffeemühlen, Obst- und Gemüsehobel, Malwürst, Dampfbratpfannen, Koch- und Bratpfanne mit und ohne Einsatz, Neue Fußschneidemaschine aus Drahtgeflecht, Zwick- und Dreiräder für Erwachsene und Kinder, vorzüglich bei Fabrikat. Ehemalige Waagen werden zur unter Garantie, auf Wunsch auch auf Holzwaagen umgewandelt. Alle sich später anstellende Reparaturen werden in meiner Werkstatt hier, ausgeführt.

**Schönbrüesener**  
echt Böhmisches Bier,  
goldener, süßbitterlich,  
Spezialbier.  
J. A. Herggen,  
L. Lohmann jun.

**Brillen und Klemmer**  
von Aluminium  
mit besten Rathenower Gläsern zu 4 Mk.  
00 Pf. empfiehlt Otto Gommel.

**Besten Medicinal-Tokayen**  
in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen, sowie auch in  
kleineren Quantitäten empfiehlt  
A. W. Hennicke, Droghandlung,  
Niesau, am Albertplatz.

**Überhenden, Krangen u. Raufschetten**  
in Leinen und Shirting, sowie Reuheiten  
in Schlipfen und Cravatten empfiehlt  
Freny Wörner.

...denen die Hand, sag sie aber etwas heftig ...

...er wurde aufgefordert, sich an der ...

...Du weißt, Petta, daß ich das ...

...Statt zu antworten, sagte sie: ...

...Dies heftige Wort sprach er wenig und er war froh, ...

...Sie gingen zusammen durch die ...

...Der Park bröckelte von den Mauern ...

...Die Hand eines Gärtners entbehrt ...

...Doch jetzt deckte der Mai mit seiner ...

...Und überall quellende, strotzende ...

...Partes, junges Buchgrün und knospende ...

...als sie tiefer in den Park hinein ...

...Lorenz half ihr nicht wie gewöhnlich, ...

...Seine Augen folgten mit finstler ...

...In heißaufwallendem Born hatte er ...

...Schweigend hatte er auf dem Wege ...

...Er sagte sie heftig am Handgelenk ...

...Du binnst acht Tagen mein Weib ...

...Du wider Mann! sagte sie mit ...

...Petta, laß die Kinderlein. Es ist ...

...Du thörichte Mann! sagte sie ...

...Petta! erbarme Dich — rette Deine ...

...Sie wand sich glühend aus seinen ...

...Morgen sollst Du Antwort haben ...

...Lorenz ging nicht in das Schloß ...

...Im Lauf des folgenden Tages erhielt ...

dem großen, wappengeschmückten Monogramm ...

**Liebest.**

Es ist unmöglich, Papa behauptet, eine ...

Lorenz zerfetzte das Blatt in Atome ...

Lante Camilla war die kindertote Frau ...

Die standhafte Welt kletterte allerlei ...

Für Lorenz genügte der Verdacht. Im ...

Nach wenigen Minuten jagte Lorenz ...

Der Herr Baron, wenn Sie nicht sofort ...

Der Herr Baron erhob sich langsam ...

Aber mein Vester, bedenken Sie doch ...

Jetzt war es um Ehrmanns Fassung ...

„Anstand? Sitte?“ schrie er wütend ...

„Herr, was untersteh'n Sie sich!“ ...

„Sie sind ein Lump!“ schrie Ehrmann ...

„Fünf Jahre waren vergangen, Lorenz ...

„Kurz Zeit hierauf drang die Kunde ...

Unter Lorenz energischer, fleißiger ...

Auf dem Wirtschaftshof wurden neue ...

„Doch Lorenz blieb ein einsamer Mann ...

Nach fünf Jahren führte ihn eine ...

Dieser führte ihn durch die ausgedehnten ...

„An der Spitze dieser überaus wohlthätigen ...

Und wie fand er sie wieder! Von einer ...

Als sie allein waren, hielt er ihre ...

„Petta! wie ist das gekommen?“

„Da läte sie mit einem offenen, ...

...ich jenen Mann, darum, als er mich im ...

„Petta!“ jauchte der seltsame Mann ...

Es war zur Malzeit, als das ...

„Mit ihr jagen Glück und Freude in ...

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im ...

Die Kranke, hilflose Bewohnerin ...

„Kirchennachrichten für Zeithain und ...

„Kirchennachrichten von Glaubitz und ...

**Bestellungen**

auf das mit Ausnahme der Sonn- und ...

„Mieser Tageblatt u. Anzeiger“

(Erbblatt und Anzeiger)

werden noch von sämtlichen kaiserlichen ...

den Landbriefträgern, unseren Geschäftsstellen ...

Paul Holz, Ecke Poppiger- und Schützenstraße, ...

Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, ...

bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 ...

zahlbar pränumerando, angenommen, durch ...

frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 ...

Quartal.

**Inserate** finden durch das „Mieser ...

blatt und Anzeiger“, da dasselbe ...

in seinem Amtsbezirk die bei Weitem ...

und geleseste Zeitung, anerkanntermaßen die ...

und zweitsprechendste Verbreitung.

Mieser, Kapuzinerstraße 20. Die Geschäftsstelle.